



NOAH

Schuhe, die Tiere retten

»Noah hat mit seiner Arche die Tiere gerettet«, sagt Massimiliana Delù von **NOAH**, einer jungen Firma, die 2009 gegründet wurde. »Auch wir wollen dazu beitragen, dass Tiere nicht sterben müssen. Deshalb bieten wir Schuhe ohne Leder an - für moderne Frauen und Männer, die `mit den Füßen auf dem Boden stehen´ und Verantwortung für ihr Leben und ihre Umwelt tragen.«

Die eigens für **NOAH** hergestellten tierfreundlichen Schuhe können sich wirklich sehen lassen: Sie zeichnen sich aus durch echte Handwerksqualität und modischen klassisch-italienischen Stil. Es sind Schuhe ohne Gewalt, ohne Ausbeutung - und zudem noch umweltfreundlich.



Wer lederfreie Schuhe trägt, macht aktiven Tierschutz! Und das ist ein super Lebensgefühl!

»Ich bin seit über 20 Jahren Vegetarierin«, sagt Massimiliana Delù von **NOAH**. »Ich würde nie selber ein Kälbchen schlachten zum Essen. Aber denken wir daran, dass auch Leder ein Teil von einem Tier ist. Dazu kommt, dass für die Lederproduktion Unmengen von Chemie verwendet werden und sehr viel Wasser verbraucht wird.« Frau Delù ist überzeugt, dass wir uns dies bei der gegenwärtigen Situation auf unserem Planeten nicht mehr leisten können. »Inzwischen gibt es wirklich gute Alternativen zu Leder, aus denen wir genauso schöne Schuhe herstellen können«, sagt sie. »Ich kenne viele Menschen, denen wie mir ethische Werte wichtig sind, die aber auch Wert legen auf Stil, ein modisch-klassisches Aussehen, und auch auf Qualität, Bequemlichkeit und Wohlbefinden. Und diesen modisch-klassischen Stil gab es im veganen Sektor noch wenig.«

Viele Tierfreunde, die kein Leder mehr tragen wollten, stiegen um auf Plastik-Schuhe, wie man sie in Billig-Schuhgeschäften findet. Doch diese Plastik-Schuhe enthalten nicht selten schädliche Stoffe, sie sind nicht atmungsaktiv und wurden nicht nach anatomischen Gesichtspunkten gefertigt. Und was die meisten nicht wissen: Oft werden für das Innenfutter auch der Plastik-Schuhe Lederreste verarbeitet, um dem Schuh die Festigkeit und Form zu geben.

Die **NOAH**-Schuhe werden zum Teil in der eigenen Schuhmacherei und teilweise in Italien in der Region Veneto hergestellt, wo das Schuhhandwerk eine lange Tradition hat - hier lassen auch viele große Modedesigner produzieren.

Die verwendeten High-Quality Microfaser-Materialien haben im Vergleich zu Leder einige Vorteile: Sie sind wasserabweisend und sehr haltbar, dabei leicht und atmungsaktiv. Auch enthalten sie keine schädlichen Zusätze.





High-Quality-Materialien in Verbindung mit Know-how

Die Verbindung zwischen dem »Know-how« über die besten alternativen Materialien und die lange Erfahrung im Schuhhandwerk bieten dem kritischen Verbraucher - das sind wir! - einen tierfreundlichen Schuh, der einem Lederschuh in nichts nachsteht.

Der NOAH-Laden in »Ihr Einkaufsland International« in Altfeld bietet eine schöne Auswahl an veganen Schuhen, Taschen und Gürteln. Und nach dem Einkauf empfiehlt sich ein Besuch im vegetarischen Gourmet-Restaurant und im vegetarischen »Hin zur Natur«-Supermarkt.



alle Bilder: NOAH

Bildleiste rechts: Massimiliana Delù von Noah besuchte Paolo Anemone in der Region Venedig, um die Modelle für die Herbst/Winter-Kollektion zusammenzustellen. Paolo stammt aus einer traditionellen Schuhhandwerksfamilie, hat bereits seit mehreren Jahren Erfahrungen mit der Produktion veganer Schuhe gesammelt - und er verfügt über Kontakte zu den qualitativ hochwertig arbeitenden Firmen im »Schuhdistrikt« Norditaliens.

Bild links: Die tierfreundlichen Schuhe von NOAH sind erhältlich in »Ihr Einkaufsland International« in Altfeld sowie über den Internet-Shop: www.noah-vegan.de

Neben der klassisch-eleganten Linie gibt es auch die sportliche Linie, sowohl für die Dame als auch für den Herrn.

Neben der großen Auswahl an Modellen, die auch per Versand bestellt werden können, bietet die Firma in ihrem Hauptsitz in »Ihr Einkaufsland international« auch Schuhe nach Maß. >>>



Die Materialien werden zu den Modellen ausgesucht.



Das Modell wird gezeichnet.



Die Schnitte werden auf das hochwertige Microfaser-Material übertragen.



In traditioneller Handwerkskunst entsteht der vegane Qualitätsschuh.





Ein tierfreundlicher Schuh, der einem Lederschuh in nichts nachsteht: Die verwendeten High-Quality Microfaser-Materialien sind leicht, atmungsaktiv und wasserabweisend.



Wie überall hat Qualität auch ihren Preis: Ein handwerklich gefertigter veganer Schuh aus hochwertigem Material liegt preislich natürlich höher als ein Plastik-Schuh in einem Billig-Geschäft. »Für einen Qualitäts-Lederschuh ist man doch auch bereit, das Geld hinzulegen«, sagt Massimiliana. »Die NOAH-Schuhe kosten nicht mehr als ein guter Lederschuh.«

Natürlich gehören zu einem modischen Outfit auch Accessoires wie Taschen, Portemonnaies und Gürtel. Dies alles ist jetzt schon im NOAH-Laden im Einkaufsland in Altfeld/Marktheidenfeld (Nordbayern) zu finden, ab Herbst auch über den neuen online-Shop. Ein Katalog ist in Vorbereitung.

Informationen:

NOAH in »Ihr Einkaufsland International«
 Max-Braun-Str. 4 · D-97828 Altfeld
 Tel. 09391-504169 · e-mail: info@noah-vegan.de
 www.noah-vegan.de



NOAH

Warum kein Leder?

● Leder bedeutet Tierquälerei

Leder ist - genauso wie Pelz - die Haut eines einst lebendigen Wesens. Viele Menschen, die an sich das Töten von Tieren ablehnen und sich deshalb vegetarisch ernähren, denken, Leder sei ein Abfall aus der Fleischproduktion - die Tiere seien also »sowieso schon tot«. Und meist hat man sich mit diesem Thema auch noch gar nicht beschäftigt. Denn dann würde der kritische Zeitgenosse erfahren: Die Lederindustrie ist eng verstrickt mit der Fleischindustrie - für diese sind Tierhäute keinesfalls »nur« ein Abfall- oder Nebenprodukt, sondern das wirtschaftlich wichtigste Nebenprodukt.

Zusätzlich werden Millionen Tiere extra für die Lederproduktion getötet. Qualitätsschuhfirmen wie beispielsweise »Ecco« werben damit, dass sie ihr eigenes Leder herstellen und eigene Gerbereien betreiben - hier ist das Fleisch der Tiere ein Abfallprodukt. »Ecco« wirbt sogar damit, dass Yak-Leder extra aus dem Himalaya importiert wird, weil es so strapazierfähig sei. *Quelle: www.ecco.com*

In der Fleischindustrie wird aus jedem Teil des in der Massentierhaltung gequälten Tieres Geld gemacht. Wird ein junger 500 Kilo schwerer Ochse geschlachtet, ergibt das etwas mehr als 200 Kilo verkäufliches Rindfleisch. Der Rest des Kadavers geht in die Produktion von Nebenprodukten: Blut und Fette werden in Futtermitteln, Reifen, Sprengstoffen, Farben und Kosmetik verarbeitet. Aus den Organen werden Tierfuttermittel hergestellt und Herzklappen an die Pharmaindustrie weitergeleitet. Die Haut der Tiere stellt jedoch das wirtschaftlich wichtigste Nebenprodukt der Fleischindustrie dar: 50 Prozent des Gesamtwertes der Rindernebenprodukte sind Tierhäute. Der Kauf von Leder trägt direkt zum Geschäft der Massentierhaltung und der Schlachthäuser bei. **Indirekt unterstützt der Kauf von Leder damit die Tierquälerei in der Massentierhaltung und auf den Tiertransporten und den gewaltsamen Tod in den Schlachthäusern.**

● Umweltzerstörung durch Giftstoffe

Eine Studie in Bangladesch hat herausgefunden, dass die Lederindustrie schädlicher für die Umwelt ist als die Textil-, Medikamenten-, Düngemittel- und Papierindustrien zusammen.

Bei der Herstellung von Leder werden massive Mengen an gefährlichen Chemikalien eingesetzt: Mineralsalze, Formaldehyd, Kohle-Teer-H-Derivate und verschiedene Öle, Farben und Polituren, von denen einige auf Zyanid basieren. Das weltweit meist produzierte Leder wird mit Chrom gegerbt; die Umweltschutzbehörde in den USA stuft alle Abfälle, die Chrom enthalten, als gefährlich ein.

Die Abwässer von Gerbereien enthalten jede Menge Schadstoffe wie Salze, Kalkschlamm, Sulfide und Säuren. Das Grundwasser in der Nähe von Gerbereien weist erhöhte Werte an Blei, Zyanid und Formaldehyd auf. Das Gerben von Leder verursacht außerdem 800.000 Tonnen an Chromabfällen jährlich.

Quelle: www.lederinfo.peta.de

● Gesundheitsrisiken für Menschen

Lederprodukte, die meist im direkten Hautkontakt stehen, können hohe Werte an sechswertigem Chrom, einer giftigen Chemikalie und starkem Allergen enthalten. Dies kann zu allergischen Hautreaktionen wie Ekzemen führen. Menschen, die in Gerbereien arbeiten oder in ihrer Nähe leben, leiden unter erhöhtem Gesundheitsrisiko. Viele von ihnen sterben an Krebs, ausgelöst durch die giftigen Chemikalien der Gerbereien. Das Zentrum zur Kontrolle und Verhinderung von Krankheiten in den Vereinigten Staaten fand heraus, dass Leukämie unter den Anwohnern einer Gegend nahe einer Gerberei in Kentucky fünfmal so häufig vorkam wie im nationalen Durchschnitt. Arsen, eine häufig in Gerbereien verwendete Chemikalie, wird schon lange mit Lungenkrebs unter den Arbeitern, die diesem Stoff regelmäßig ausgesetzt sind, in Verbindung gebracht. **Studien mit Gerbereiarbeitern in Schweden und Italien ergaben, dass das Krebsrisiko »zwischen 20% und 25% höher als erwartet« war.** *Quelle: www.lederinfo.peta.de*

● Urwaldzerstörung

Adidas, Reebok, Nike, Clarks, Geox oder Timberland - sie alle profitieren von günstigem Leder aus brasilianischen Regionen. **Dort aber wird für die Rinderzucht der Urwald zerstört.** Das ist das Ergebnis eines Reports, den Greenpeace zum Beginn der Bonner UN-Klimaverhandlungen am 1.6.2009 veröffentlichte. Rund 80 Prozent der abgeholzten Urwaldfläche im Amazonasgebiet werden als Weideland für die Rinderzucht verwendet. Während das Rindfleisch überwiegend in Südamerika konsumiert wird, wird das Leder nach China, Italien und Vietnam exportiert. Dort lassen die Schuhfirmen auch für den europäischen Markt produzieren. Die Schuhfirmen nehmen billigend in Kauf, dass ihre Produkte aus Urwaldzerstörung stammen. *Quelle: Greenpeace*

● Lederimport aus Asien, Katzen- und Hundehäute, Sportschuhe aus Kängurus

Ein Großteil der in Europa erhältlichen Lederwaren stammt von Tieren aus Entwicklungsländern wie Indien und China, wo Tierschutzgesetze entweder gar nicht bestehen oder nicht durchgesetzt werden. Die indische Lederindustrie gilt als eine der grausamsten überhaupt.

Aus China ist bekannt, dass Hunde und Katzen ihrer Felle und Häute wegen auf grausame Weise getötet werden. Katzen- und Hundehäute werden schlicht als »Leder« gekennzeichnet und tauchen in Europa in den verschiedensten Produkten auf.

In Australien werden Kängurus millionenfach abgeschlachtet, da ihre Haut als erstklassiges Material für Fußballschuhe gilt. Nachdem Fußballstar David Beckham von den grausamen Methoden der Känguru-Jagd erfahren hatte, stieg er im Jahr 2006 auf Schuhe aus synthetischen Materialien um.

Quelle: www.lederinfo.peta.de